



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Dritter/ Vierdter vnd Fünffter Theil deß: Stvdii Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI

Wie bestialisch vnd wider alle vernunfft da sey die Sect des Machomets/
welcher ein Verführer ist der Türckischen Völcker.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47878)

Wie bestialisch vnd wider alle Vernunft
da sey die Sect des Machomets / welcher ein
Verführer ist der Türckischen Völcker.

So dann wir erwiesen haben / daß die Jüdische Sect
nach dem Tode Christi vnseres Herrn / seye vnnützlich
vnd vntauglich worden zu Erlangung der Seligkeit
so können wir noch vil leichtlicher beweisen / daß da falsch
vnd bestialisch seye die Machometische Sect / seychenmal die
selbe / ohne alle göttliche authoritet / vnd allein durch die Be-
gird des Herrschens erdicht ist worden von Schelmen vnd
Dieben / mit Hülff viler verdambten Kerzer / zur zeit Keyser
Constantini Heraclij Sons / im Jar nach Christi vnseres Herrn
geburt 622. Vnd die schöne vrsach / die Machomet hatte
ein solches giftigs Vnkraut zu säen vnter dem menschlichen
Geschlecht / vnd sich den Türcken vnd Saracenen zu einem
König vñ Propheten zumachen / war nachfolgende: Macho-
met Ormisda König in Persia rebellirt hatte wider das Rö-
misch Reich / ließ alsbaldt Keyser Constantinus durch etliche
Haupteut in Damasco vnd Antiochia / vil Kriegsvolcks we-
ben. Als solches war lautmörig worden / kamen vil vnter-
schidliche nationen / als Arabier / Idumeer / Saracener / Himaheli-
ter vnd andere / welche hin vnd wider zerstreut giengen in A-
rabia / Syrien vnd Egypten / vnd sich daselbst vom rauben vnd
freybeuten ernehrten. Vnd als dise Leut ihre Besoldung be-
gerten von den Römischen Haupteuten / ward ihnen stolzer
weiß geantwort / daß das Römisch Goldt nit gegeben werde
den Hunden noch Selauen / sonder den Freyen / als da seind
die Griechen vnd Latiner. Ober dise antwort wurden sie zum
höchsten erzürnt / zohen darvon vnd verkündeten es in ganz
Arabia: Vnd nachdem sie sich in grosser anzahl hatten ver-
samlet / lägereten sie sich auff den Graingen Syria / nahende
beim Jordan / kriegten wider die Römer / zerstörten ihre Grä-
nizen / eroberten vil Stett / Länder vnd Prouinzen. Vnd
damit

damit ihre anschleg desto besser von statt giengen/ so erwählten sie ein Haupt/ namens Machomet/ derselb war ein verschlagner/ kecker vnd geschwinder Mann in allen sachen: Durch desselben Regierung eroberten sie alle Länder/ welche den Römern angehörten in Arabia Petrea: Solgents fielen sie in Syriam/ eroberten die Statt Damasco/ sie durchstrafften auch ganz Syriam vnd Egypten/ vnnnd mit grossen grausamkeiten machten sie ihnen alles vnterwüffig/ was den Römern zugehörte.

Vnd was dises ihr Diebisches intent vnd vorhaben am meisten fauorilirte/ war/ daß damals Arabia/ Syria vñ Egypten geplagt waren mit allerhandt sorten der Ketzerereyen/ als des Nestorij/ dessen Teufelische meynung war/ daß in Christo weren zwey Personen/ vnd daß in Christo Gott mit seye Personlich vniert gewest dem Menschen/ sonder daß er bloßlich in ihm habe gewohnt/ als inn einem vollkommen Menschen. Die andere Ketzererey war des Berilli/ welcher sagte/ daß Christus were generirt worden von dem Geist Gottes/ vnd daß er habe einen vrsprung gehabt/ wie ein reiner Mensch von der Mutter/ vnd daß kein anderer vnterschied seye gewest zwischē ihm vnd einem andern Menschen/ als allein daß in ihm habe gewohnt Gott. Die dritte Ketzererey war der Iacobinern/ deren gottlose meynung war/ daß in Christo were gewest nur eine Natur/ vnnnd dise liessen sich tauffen vnd beschneiden. Die vierdte Ketzererey war der Manichern/ welche da verlaugneten/ daß Christus habe gehabt einen wahren Leib/ sonder nur einen scheinenden vnnnd den er auß dem Luffte genommen/ daß er auch nit seye rechtschaffen gestorben sondern erdichter weis. Weil dann Machomet vnter den Christen ein solche grosse confusio verspürte in Glaubens sachen/ vnnnd er wol wußte/ daß/ wann das menschlich Gemüt sich im zweifel befindet/ es sich alsdann leichtlich bewegen lasse auf alle weeg: so hat er ihm fürgenommen/ die Lehr Christi vnd den Glauben der Catholische Kirchen/ in solchem zweifel zu zerstören. Vnd zu solchem endt hat er mit hülff vñ rath eines bößhaffigen vnd verschlagnen Nestorianischen Mönchs/ namens Sergius/ wie auch mit zuthun anderer zwölff Ketzer/ geschmiedet

der

det seinen Alcoran/ darin er mit einer wunderbarlichen Kunst
bekennet/ daß Christus seye ein Sohn Gottes/ aber nit coeter-
nus vnd ewig inn dem Vatter/ generirt vom Geist Gottes/
aber kein Gott/ sonder ein blosser Mensch/ vnd daß nit Er/
sonder ein anderer seye gestorben/ der ihm gleich sahe.

Solgentz weil diser Bößwicht wußte/ wie sehr seine
Völcker ergeben waren dem Laster der Sodomiterey vnd vil
zuhaben/ vnd wie feindt sie waren dem fasten/ Vnd damit er
derwegen den vorbemelten Ketzern wie auch seinem Väter-
schen Volck möchte das placebo spielen vnd inen willfaren/
auch sie vnter seine Gesetz vnd Reich bringen/ so hat er inen
erlaubt/ daß sie nehmen dorfften so vil Weiber als sie wolten/
vnd als vil Concubinas od Schlafbuelen sie konten eruechten.
Er vberredet auch dise bestias/ dz sie so gar nach diesem Leben
geniessen werden ihrer Weiber/ welche allzeit werden Junc-
frawen sein/ Vnd daß dieselbigen niemaln werden können im
Himmel kommen/ es sey dann daß sie bey ihnen ligen. Was
das fasten anbelangt/ verordnet er ihnen/ daß sie auff bestim-
ten Tagen im Jar solten fasten/ daher dann sie in der ganzen
Nacht zuuor nichts anders thaten als Fleisch vnd andere
köstliche Speißen essen/ damit sie den andern folgenden gan-
zen Tag desto besser köndten fasten. Er describirte vnd be-
schrieb ihnen auch ihr Paradeiß nachfolgender gestalt: daß
es nemlich sey ein schöner Garten mit allerley Epffelbäum/
die sich selber zum abbrechen nider sencken werden/ darunter
Pomerangen/ Keygen vnd dergleichen/ Item daß allda wer-
den durchhin rauschen klare vnd lustige Bächlein od Glä-
lein/ von Wasser/ Milch vnd Honig/ da werde man in Lust
geschatten sitzen auff Seydenen vnd Sammaten Kissen
vnd Pölstern/ Vögel vnd Wildpret essen/ da werden die
schöne Jüngling stehen mit guldenen Schaalen vñ Pechern
voll des allerbesten Saffts/ da werden hohe zierliche Bethen
vnd Bethstädten sein/ die Leut werden guldene Ketten vnd
Armbezierd/ auch Purpurklaiden vnd guldene Stuck an-
haben/ fürnemblich aber werden sie die aller schönste vnd
holdseligste Juncfrawen mit grossen weissen Augen/ wie
zwey Hünner Ayr/ mit schwarzen Augäpfeln/ auch mit kurt-
gen

gen Brüsten haben vnd nehmen/ Vnd daß in solchem irem Paradiß werde vermischung sein der Männer mit dem Weibern/ mit fleischlicher wollust vñ geyleit. O fleischliches/ Irdisches/ vnd Sardanapolisch Himmereich vnd Paradiß diser Leut: O schöner Alcoran/ du bist ein recht Quotlibet/ ein durcheinander gemischtes Futter/ ein Zudelkoch/ ein Hasen von mancherley Menestern/ Brühen vnd Suppen/ ein Pfügen oder Kochlachen von allerley Ketzereyen Jüdischen vnd Heydnischen irthumben zusamen gerunnen/ ein gestickt/ ter Bettler smantel/ mit mancherley Lappen vñ Tuch gestickt vnd gestickt. Damit auch diß Teuffelische vñ verfluchte Seel nit solte ein endt nemen/ so Befalch er/ daß/ wofern einer sich vnterstände/ wider ihn zupredigen oder zureden/ derselb als baldt solte werden getödt/ Inmassen sie dann solches noch auff heutigen Tag also halten/ vñnd alle die jenigen/ welche wider ihr Gesetz reden/ auff die Psäl stecken/ wie dann Anno 1530. einem gelehrten vnd heiligen Mann/ welcher gleich wol ein geborner Türck war/ vnd aber in der Statt Constantinopel öffentlich predigte/ daß Machomet selbst gesagt solte haben/ daß/ wofern/ nach vmbgang neun hundert Jahren/ er nit widerumb keme/ sie alsdan widerumb annehmen solten den Glauben der Christen/ Vnd weil aber solche Zeit albereit fürüber/ vnd Machomet nit were kommen/ so solten sie sich zu Christen machen lassen. Aber diß sein Lehr wolte nit allein nit werden verstanden/ sonder sie thaten ihm sambt acht seinen Jüngern einen grausamen todt an.

Nachdem nun dises Teuffelische Gesetz/ obbemelter gestalt gemacht war worden von dem Machomet/ ist es als baldt mit höchsten freuden vnd frolocken angenommen worden von den Heyden/ Juden/ Ketzern/ bösen Christen vñnd andern abtrünnigen vnd rebellischen der Catholischen Kirchen. Also/ daß Machomet durch dises mittel erlangt hat die herschung so viler Königreich/ Vñ er selbst hat sich gemacht zu einem Tributarium vnd Zinsmann der Hölle/ in dern er Järlich hinab schickt so vil hundert tausent Seelen inn den gewalt vnd quaal des Lucifers/ Inmassen dan auch er selbst biß auff heutigen Tag daselbst ligt vñnd gepeinigt wirdet/

auch gepeinigt werden sol als lang Gott ewig ist: Es wechset ihm auch sein Pein vñ Qual täglich vmb so vil desto mehr vmb wie vil grössere anzahl Seelen vmbkommen von seinem wegen.

Das Reich Nachomets ist heutigs tags der aller grösste theil vñ possession des Antichristens/ vñ von demselben haben geweissagt vnterschiedliche Propheten/ auff daß wir daher solten vrsach schepffen/ vñs vor solchem Tödtlichen gift zuhüten. Wie dann vnter andern fürnemlich der heilig Prophet Daniel beschriben hat das letzte Reich der Welt/ (welches das Römisch sein solte) durch das vierde Thier/ welches zehen Hörner hatte/ vñ also spricht: Da ich die

Daniel. 7. Hörner schawet/ sihe/ da gieng noch ein anders kleines Hörnlein zwischen inen auff/ vor welchem/ dien aus den vorigen Hörnern außgerissen wurden. Vñ sihe/ diß Horn hatt Augen wie ein Mensch/ vñ ein Maul/ das redt grosse ding. Dises kleine Hörnlein welches da auffgieng zwischen den andern zehen Hörnern des Thiers/ (durch welches bedeut wirt das Römisch Reich) ist der schendlich Nachomet/ der da geboren ist im Orient vñ ein Vnterthan war des Römischen Reichs/ Vñ durch dessen list vñ Mannheit dem Römischen Reich außgerissen seind worden drey Hörner/ nemlich Arabia/ Syria/ Egypten. Die Augen des Menschen bedeuten die listige vñ menschliche Gedanken: Vñ die grausame ding/ die er geredt hat auß seinem Munde/ bedeuten die grausame Lasterungen seines Alchorans. Dises alles hat der gütig Gott ein lange Zeit zuvor wollen verkünden lassen durch seine Propheten/ auff dz wir wüßten/ daß dises seye das letzte Reich der Welt/ vñ dz wir daher in der bereitshaft stehen solten zuerwarten den jüngsten Tag des Geriches/ Dañ auch/ auff dz wir vñs mit ergern solten/ wann wir sehen würden/ daß ein so großer theil der Welt besessen würdet von disen gottlosen Menschen/ seythemal Gott solches also bewilligt/ vermög der tieffe seiner vñs boignen Vreheil. Vñ

Vnd wann ich wider diese Teufelische Sect vil wolte reden/ möchte es velleicht das ansehen haben/ als das sie das durch etwa ein reputation möchte erlangen/ da doch sie im wenigsten nit fundiert noch gegründet ist weder in göttlicher Schrift noch im menschlichen discurs vnd vernunft: Zum maln/ weil die jenigen wenige Gelehrten/ welche solcher Sect anhengig waren/ als da gewesen ist der Auicenna/ Algazales vnd Auerroës/ vil mehr böses weder guts darvon geschrieben. Zudem/ hat Anno 1540. ein Türckischer Priester/ namens/ Saich Hebraim/ welcher ein heiliger Mann gewesen vnd vil Wunderwerck gethan/ auch von den Türcken zu todt gemartert ist worden/ den Machomet mit eben diesem Alchoran widerlegt/ vnd Chrustum zu Constantinopel öffentlich gepredigt. Vnd eben dieser meynung/ daß man nemlich vom Alchoran niemantde andern soll suchen als Chrustum/ seindt heutigs tags die jenigen/ welche bey ihnen gehalten werden für gelehr/ denn dann nicht wenig seindt. Darauß ist abzunehmen/ wie Töricht vnd Narrisch die jenige Chrusten seyen/ welche derselben orten/ entweder auß begird zu den wollüften desselben Volcks/ oder aber zu entfliehung einer straff vnd dienstbarkeit/ oder aber zu erlangung der Reichthumb/ den Chrustliche Glauben verlaugnen/ zu ihnen den Türcke springen/ die Festungen verriathen/ aufgeben vnd so vil hundert tausent Chrustliche Seelen in gefahr vnd eufferstes verderben setzen. Aber ihr rechter lohn ist/ daß sie der Türcken gnad zu gefallen/ fallen in die vngnad Gottes/ vnd auß der Chrustlichen freyheit/ in die ewige dienstbarkeit Lucifers. Selig vnd tausent mahl vnseelig seindt die jenigen/ welche/ wegen der Wollüst dieses zeitlichen lebens/ verlieren die wahre Wollüst des Paradieses/ vnd fallen in die höllische Straff. Vnd ob schon solche Renegaten vnd Mamelucken ein frommes leben führen vnd vil Almosen geben/ können sie sich doch damit nit trösten/ noch dardurch entfliehen der Hölle/ keiner andern ursachen halben/ als weil sie nit gelebt haben im Schoß der Catholischen Kirchen/ Inmassen solches der S. Augustinus bezeugt vnd spricht: Glaub gantzlich vnd zweifle nicht/ daß ein jeder Ketzer vnd schismaticus/ vnangesehen er getauft ist worden

worden im namen des Vatters, des Sohns vnd des Heiligen Geistes, wofern er der Catholische Kirchen nit ist einverleibt, ob er schon noch so vil Almosen raichte vnd so gar sein Blut von Christi wegen vergüsse, keins wegs kan selig werden. Vnd diser Ursachen halben soll ein jeder Christ / zu allen begebenheiten fallen vnd gelegenheiten / vil ehender in aller Beständigkeit dargeben seine Güter, Ehr vnd eignes Leben, weder reich, geehrt vnd lebendig sich absondern von der Catholischen Kirchen, in dem allein Gott dem Menschen verheissen hat das ewige Leben.

Cap. VIII.

Der Author redet wider die schendliche Versuchung / welche genannt wird der Geist der Lasterung.

Weil ich mich erinnert der erschrecklichen vnd Teufelischen Lügen Nachoments, bin ich daher bewegt vnd verursacht worden / allen denen ein remedium / trost vnd vnterricht zugeben, welche in ihrem letzten Ende versucht vnd angefochten werden von der versuchung des lästerns, Inmassen dann solches bisweilen so gar den geistlichen Personen, vnd denen, welche sich durch ein newes vnd raines leben verbinden in der lieb Christi, pflegt zu widerfahren: In dem nemlich der böß Feind inen eingibt gar schendliche vnd vnzimliche gedanken von Gott, von seiner aller reinesten Mutter vnd Heyligen, vnd so gar sie dahin bewegt, daß sie vnerbare vnd lästerliche wort außgießen wider Gott vnd seine Heyligen. Dann bisweilen pflegt er zuerscheinen in der gestalt eines Engels des Liechts, oder in der Figur Christi beglattet mit andern Teufeln in der gestalt der Heyligen, alles zu dem endt, damit er angebetet werde als ein Gott: Welche versuchung, vmb so vil desto schendlicher ist, als weil sie klärlich anzeigt, daß es ein werck sey des Teufels vnd nit eigentlich des menschlichen Gemüts. Daher dann die